



Entwicklungskonzept
Oberes Moseltal

TÄTIGKEITSBERICHT REGIONALMANAGEMENT
JULI 2021 BIS JULI 2022

23, ROUTE DE TREVES L-6793 GREVENMACHER
B.P. 57 L-6701 GREVENMACHER
+352 75 01 39 EOM@MISELERLAND.LU
WWW.EOM-DL.EU





LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Énergie et de
l'Aménagement du territoire

Département de l'aménagement
du territoire



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Ministerium für
Inneres, Bauen
und Sport

SAARLAND



miselerland
moselfranken
leader



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
NORD

Ministerium für
Umwelt und
Verbraucherschutz

SAARLAND



Planungsgemeinschaft



LEADER

REGIUN MËLLERDALL

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	4
2.	Projektgebiet	5
3.	Chronik	6
4.	Governance	7
5.	Mit Projekten Impulse setzen	7
5.1	Impulsprojekte	9
5.2	Prioritäre Impulsprojekte	10
	Entwicklung grenzüberschreitender Verflechtungsräume	10
	Grenzüberschreitende Wohnbaulandstrategie	11
	Gesundheitskooperation im Oberen Moseltal	11
	Grenzüberschreitende Koordinierung ÖPNV	12
	Multimodale Hubs	13
	Zukünftige Governance & Institutionalisierung des EOM und Brückenschlag mit Frankreich	14
5.3	Weitere Impulsprojekte	14
	Grenzenlose Tourismuskoooperation	14
	Trockenmauern als Leitbiotop des Oberen Moseltals	15
6.	Networking	16
6.1	LEADER: Facharbeitskreis Mobilität	16
6.2	LEADER: Arbeitskreis „Tourismus grenzenlos“	17
6.3	LEADER: Rural CoWorking Spaces	17
6.4	LEADER: Moselle sans frontières	18
6.5	LEADER: Transnationale Initiative Kommunalpolitik im deutsch-luxemburgischen Grenzraum	18
7.	Kommunikation	19
7.1	Internet und Pressemitteilungen	19
7.2	Region ³	19
7.3	Regionalmagazin LEADER Miselerland & Moselfranken	20
7.4	Kommunale Gespräche	20
8.	Ausblick	21
9.	Anlage	24

1. EINLEITUNG

Das Moseltal ist eine der großen Flusslandschaften Westeuropas mit einem unverwechselbaren Natur- und Kulturerbe. Seit einigen Jahren steht das Obere Moseltal, gemeinsam mit seinen Nachbartälern der Sauer, Syre, Saar und Ruwer jedoch vor der Herausforderung, die aktuelle Entwicklungsdynamik mit dem Erhalt der vielfältigen Kulturlandschaft in Einklang zu bringen. Dies war der Anlass, sich im Rahmen eines „grenzüberschreitenden Entwicklungskonzepts Oberes Moseltal (EOM)“ intensiver mit der zukünftigen Entwicklung dieses grenzüberschreitenden Talraums auseinanderzusetzen. Das EOM ist ein grenz- und bereichsübergreifendes Konzept auf landesplanerischer Basis. Ziel es ist, den Planungsraum des Oberen Moseltals zwischen Deutschland und Luxemburg in einem ganzheitlichen Ansatz bedarfsorientiert und nachhaltig zu entwickeln. Hierbei sollen die grenzüberschreitenden funktionalen Verflechtungen gestärkt, das Zusammenspiel der Teilräume in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und anderen lokalen Akteuren gefördert und Potenziale durch eine kohärente Entwicklung besser genutzt werden. Das EOM soll einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele des Gipfels der Großregion, insbesondere der Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Entwicklung einer Grenzüberschreitenden Polyzentrischen Metropolregion, leisten. Zudem besteht eine Koordinierung mit dem parallel ausgearbeiteten [Raumentwicklungskonzept der Großregion \(REKGR\)](#) sowie den entsprechenden Landesentwicklungsplänen bzw. -programmen. Die jeweils für Raumentwicklung zuständigen Ministerien, d. h. das [luxemburgische Ministerium für Energie und Raumentwicklung, Abteilung für Raumentwicklung \(DATer\)](#), das [Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz \(MDI RLP\)](#) und das [Ministerium für Inneres, Bauen und Sport des Saarlandes \(MIBS SL\)](#) sind Initiatoren und Träger des Entwicklungskonzeptes. Die nachfolgende Chronik spiegelt den Entstehungsprozess des EOM wider.

Die Hauptstudie des EOM beinhaltet u. a. eine Raumanalyse, die von Fachbüros durchgeführt und mit Beteiligung der lokalen Akteure (Workshops) ergänzt wurde. Die beteiligten Akteure verständigten sich neben der inhaltlichen Ausrichtung auch auf die Abgrenzung eines Planungs- und eines weiter gefassten Betrachtungsraums, der sich zunächst auf Luxemburg und Deutschland konzentriert. Die Einbeziehung des französischen Teilraums ist in einem weiteren Schritt angedacht und Teil der Strategie. Das EOM ist somit mitten im Herzen der Großregion (GR) verortet (siehe [Karte: Projektgebiet & Raumanalyse: S. 8 Lage in der GR](#)). Im Kapitel 8 wird neben einem Ausblick ebenfalls eine aktualisierte Übersichtskarte angeführt.

Entnommen aus der Raumanalyse dienen die folgenden Daten zur weiteren Information über das EOM-Projektgebiet und dessen Umfang.

Einwohnerzahl	Einwohnerzahl	
	Betrachtungsraum	Planungsraum
Luxemburg	236.143	59.213
Rheinland-Pfalz	471.921	247.010
Saarland	103.765	50.740
Gesamt	811.829	356.963

Bevölkerungsstand in Luxemburg 01.01.2016 (STATEC 2016), in Deutschland: 31.12.2015 (Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2016a, Statistisches Landesamt Saarland 2016a)

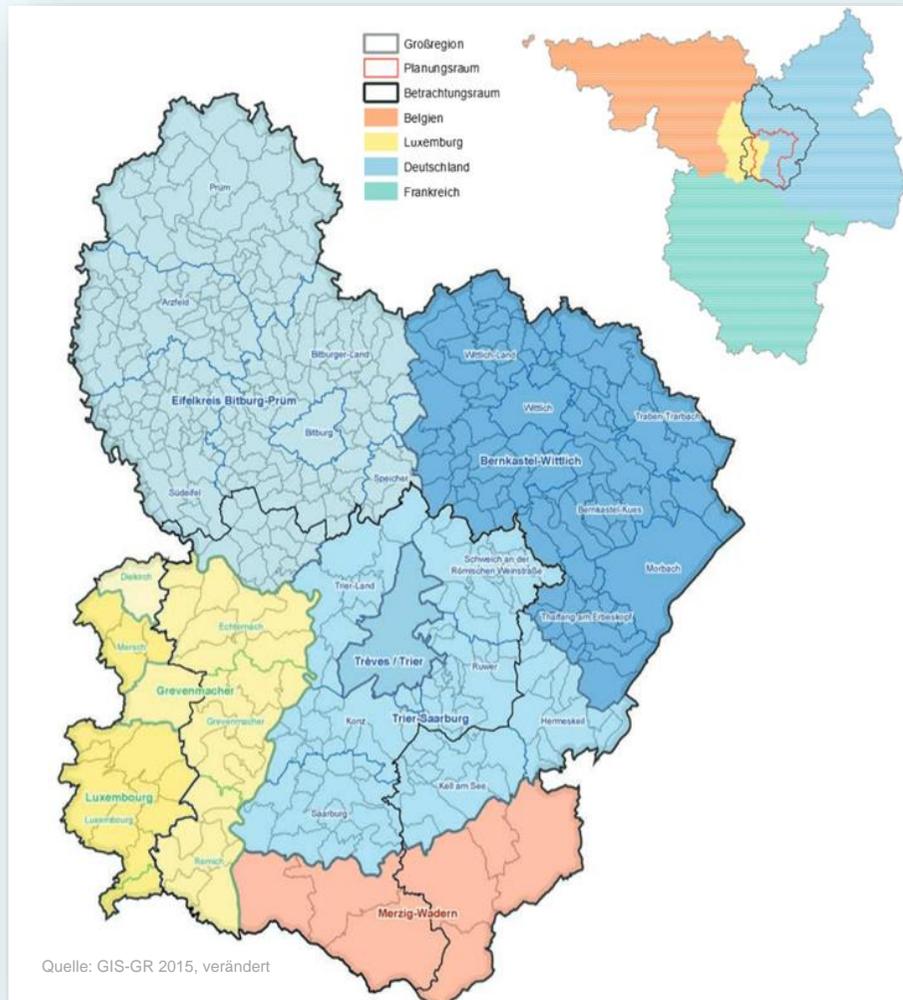
Fläche in km ²	Fläche in km ²	
	Betrachtungsraum	Planungsraum
Luxemburg	867	472
Rheinland-Pfalz	4.014	1.030
Saarland	556	262
Gesamt	5.438	1.764

Eigene Berechnungen auf Grundlage der Verwaltungsgrenzen (GIS-GR 2016)

Ein elementarer Bestandteil des EOM ist die enge Zusammenarbeit mit den [LEADER-Aktionsgruppen \(LAG\) Moselfranken \(RP\) und Miselerland \(LU\)](#) sowie den Kommunen der Region. Getreu der EOM-Maxime: „bottom-up meets top-down“ werden grenzüberschreitend Synergien geschaffen und gemeinschaftlich mit konkreten Projekten Impulse gesetzt.

2. PROJEKTGEBIET

N. B.: Im Kapitel 8 (Ausblick) wird eine aktualisierte Übersichtskarte angeführt.



3. CHRONIK



4. GOVERNANCE

Der Fokusraum der Dreiländermosel ist durch seine Grenzlage als europäischer Pilotraum für die grenzüberschreitende Kooperation prädestiniert. Langfristiges Ziel ist es auch, zu untersuchen, inwieweit Voraussetzungen vorliegen bzw. unterstützt werden können, um perspektivisch eine gemeinsame grenzüberschreitende räumliche Entwicklungsplanung auf- und auszubauen. Dabei sollen auch Möglichkeiten einer stärker institutionalisierten Zusammenarbeit näher beleuchtet werden. Aufgrund des klar verorteten Projektgebietes, das einer umfassenden [Raumanalyse](#) unterzogen wurde, verfügt das EOM über eine räumlich-strukturelle Säule, auf der das Entwicklungskonzept aufbaut. Parallel zu dieser Säule steht die nächste, die der Strategie. Das EOM ist mit einer eindeutig definierten [Umsetzungsstrategie](#) konzipiert, welche zusammen mit dem [EOM-Leitbild](#) den Rahmen bildet, in dem mit Projekten Impulse in der Region gesetzt werden. Die dritte Säule, die der Governance, komplementiert das starke strukturelle und strategische Fundament mit der operativen Basis des EOM. Die inhaltliche sowie organisatorische Steuerung des EOM-Regionalmanagements wird durch den mehrfach im Jahr tagenden Begleitausschuss gewährleistet. Der Begleitausschuss wird aus den Vertreter*innen der in den drei Teilgebieten für Landesplanung zuständigen Ministerien sowie den LAG Miselerland und Moselfranken und seiner strategischen Mitglieder wie u. a. der SGD-Nord gebildet (s. Anhang). Formalisiert wurde diese Zusammenarbeit durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung. Zur Strukturierung der alltäglichen Arbeit findet zusätzlich zwischen den fünf Partnern ein monatlicher Austausch auf informeller Basis statt, der durch Vertreter*innen der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord sowie der Planungsgemeinschaft Region Trier erweitert wurde, die bereits in die Ausarbeitung des Entwicklungskonzepts involviert waren.

Die Absichtserklärung über die Zusammenarbeit zur Umsetzung des EOM wurde von allen direkt oder indirekt beteiligten Akteuren unterzeichnet, also neben den Unterzeichnern der Vereinbarung, die in den jeweiligen Teilgebieten für LEADER zuständigen Ministerien, weitere Instanzen der Landesplanung in RP sowie die weiteren LAG des Planungsraums (s. Anhang). Diese bilden den EOM-Lenkungsausschuss, der den Umsetzungsprozess des EOM und dessen Institutionalisierung langfristig unterstützt und der sich mindestens jährlich trifft. Die Unterzeichner*innen der Absichtserklärung setzen sich dafür ein, die Erarbeitung und den Aufbau einer dauerhaften Struktur, mit der mittel- bis langfristig ein bzw. das Regionalmanagement für die Region etabliert und gegebenenfalls von staatlicher und regionaler Ebene getragen bzw. finanziert werden kann, zu unterstützen.

5. MIT PROJEKTEN IMPULSE SETZEN

Als handlungsorientiertes Entwicklungskonzept wird die Umsetzung des EOM-Leitbildes mit Hilfe von Impulsprojekten auf den Weg gebracht. Die Umsetzungsstrategie mit ihren 12 Impulsprojekten wurde in einem breit angelegten Beteiligungsprozess erarbeitet und seitdem stetig weiterentwickelt.

Die Impulsprojekte decken die vielfältigen Themenfelder des EOM ab und tragen zur Profilierung des Raums bei. Um dem Facettenreichtum des EOM gerecht werden zu können, werden dabei unterschiedliche Umsetzungswege auf mehreren Ebenen verfolgt, wie z. B. die Ebene der Raumordnungspolitik und planungsrechtlichen Einbettung, grenzüberschreitende Impulsprojekte, ein Bottom-up-Prozess zur Generierung lokaler Projekte, sowie der Aufbau bzw. Ausbau von grenzüberschreitenden Government- und Governance-Strukturen und –Instrumenten.

Folgende kartographische Darstellung gibt das [Leitbild \(S. 8f.\)](#) des Oberen Moseltals wieder.

Leitbild Oberes Moseltal

Entwicklungsschwerpunkte der Teilräume

- Urbanes Moseltal „Siedlungsachse Konz-Trier-Schweich“
- Urbanes Saartal bei Merzig
Entwicklungsschwerpunkt Mondorf
- Oberes Moseltal:
Kulturlandschaft und Wohnschwerpunkt
- Historisch bedeutsame Kulturlandschaft
- Agrarlandschaft
- Agrarlandschaft und Suburbanisierung
- Agrarlandschaft und Naturschutz
- Waldlandschaft
- Naturerlebnisraum

Zentren und Verflechtungsbereiche

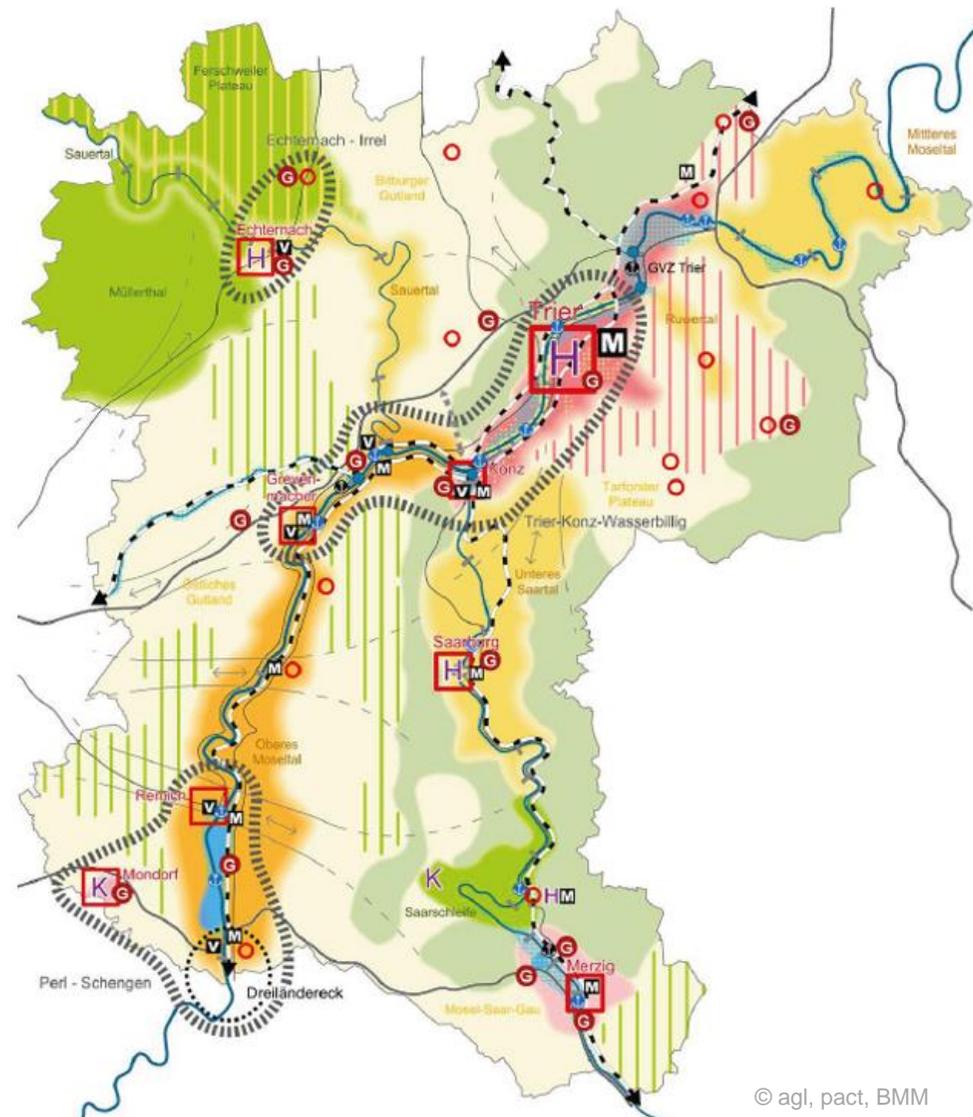
- Oberzentrum
- Mittelzentrum
- Regionalzentrum
- Grundzentrum
- G Regionaler Gewerbestandort
- H Historischer Stadtkern
- K Kurort
- Grenzüberschreitender Verflechtungsraum
- Dreiländereck

Flusslagen

- Hochwasserlage
- Kieswehargebiet
- Grünzäsur in urbaner Lage
- Stadt am Fluss
- Mündungsbereich

Verkehrsinfrastruktur

- Bahnverbindung
- ÖPNV-Achse
- Mobilitätszentrale
- Mobilitätshub
- Fernstraße
- Wichtige Straßenachse
- V Verkehrsknoten
- B 51n – Westumfahrung Trier (Moselaufstieg)
- Brücke
- U Umschlaghafen
- G Güterverkehrszentrum (GVZ)
- F Freizeithafen



© agl, pact, BMM

5.1 IMPULSPROJEKTE

Die Liste der Impulsprojekte des EOM setzt sich wie folgt zusammen und wird den vier grün hinterlegten Themenbereichen zugeordnet. Dabei wurden im Verlauf der EOM-Pilotphase einige Projektvorhaben zusammengelegt oder umbenannt. Somit entspricht die folgende Auflistung im Wortlaut nicht mehr jener der ursprünglichen EOM-Umsetzungsstrategie. Im weiteren Verlauf des Berichtes wird vor allem der Fortschritt der als prioritär eingestuften Impulsprojekte beschrieben.

Raumordnung, Siedlungsentwicklung- und Gewerbeentwicklung, Daseinsvorsorge

- Ideenwettbewerb „Brückenschlag Dreiländereck“
- Kooperationsprojekte zur Entwicklung grenzübergreifender Verflechtungsräume
- Grenzüberschreitende Wohnbaulandstrategie
- Initiative Regionale Baukultur
- Gesundheitskooperation im Oberen Moseltal
- Grenzenlose Tourismuskoooperation

Kulturlandschaft, Naturschutz und Freiraumsicherung

- Flusslandschaft Mosel: ökologische Trittsteine und hochwertige Freiräume
- Trockenmauern als Leitbiotop des Oberen Moseltals
- Die Große Hufeisennase als Leitart des oberen Moseltals

Mobilität

- Grenzüberschreitende Koordinierung ÖPNV
- Multimodale Hubs

Strategische Planung

- Zukünftige Governance sowie Institutionalisierung des EOM und Brückenschlag mit Frankreich

Angesichts der vorläufig auf zwei Jahre begrenzten Laufzeit und den auf eine Vollzeitstelle begrenzten personellen Ressourcen des EOM-Regionalmanagements sowie der langfristigen Prozeduren beim Anstoßen und Umsetzen von Projekten der Regionalentwicklung, die durch den grenzüberschreitenden Aspekt nochmals komplexer werden, oblag es dem Regionalmanagement mit seinen Partnern, in einem ergebnisoffenen Prozess eine Priorisierung der Impulsprojekte anzustreben. Als wichtige Akteure im Rahmen der Priorisierung der Impulsprojekte und zur konstruktiven, ko-kreativen Begleitung und Unterstützung des EOM-Regionalmanagements muss neben den EOM-Trägern, den drei Landesplanungsministerien und deren Arbeitsebenen, insbesondere die grenzüberschreitende Kooperation der LAG Miselerland (Luxemburg) und Moselfranken (Rheinland-Pfalz) – mit Beteiligung der LAG Land zum Leben Merzig-Wadern (Saarland) und Region Mëllerdall

(Luxemburg) – angeführt werden, deren Entwicklungsstrategie zahlreiche thematische und räumliche Anknüpfungspunkte zum EOM aufweisen.

Nur durch den ständigen Austausch in Form der monatlichen EOM-Arbeitstreffen des Begleitausschusses konnte ein stringenter, akribischer aber auch ko-kreativer Prozess zur Priorisierung der Impulsprojekte vollzogen werden.

Letztendlich führte die Synthese aus den zahlreichen kommunalen Gesprächen, die Expertise der Kollegen*innen sowie konsultierten Fachressorts und umfassenden Recherchen, SWOT-, Stakeholder-, Markt-, Trend-, Standort- und Bedarfsanalyse zur Festlegung auf die prioritär zu betrachtende Impulsprojekte, die im Folgenden skizziert werden. Anhand der Priorisierung der Impulsprojekte ist eine numerische Reihenfolge nicht mehr gegeben.

5.2 PRIORITÄRE IMPULSPROJEKTE



In der kartographischen Darstellung des EOM-Leitbilds (S. 8) sind die möglichen Verflechtungsräume gekennzeichnet. Die urban geprägte Siedlungsachse „Schweich-Trier-Konz“ geht dabei nahtlos über in die Kulturlandschaft bzw. den Wohnschwerpunkt im Oberen Moseltal entlang von Konz auf deutscher bis Grevenmacher auf luxemburgischer Seite. In diesem bzw. unmittelbar angrenzend zu diesem Korridor befinden sich die beiden zentralen Umschlagshäfen und Güterverkehrszentren (GVZ) des EOM-Gebiets, Mertert (LU) und Trier (RP). Die

Möglichkeiten einer verstärkten grenzüberschreitenden Kooperation im Logistikbereich wurden bereits mit dem Amt für StadtForschungEntwicklung der Stadt Trier erörtert. Eine Konkretisierung der Ideen soll in Zukunft angestrebt werden.

Ein weiterer Aspekt in diesem Verflechtungsraum von Grevenmacher (LU) bis Schweich (RP) wäre eine verstärkte Kooperation im Bereich des Einzelhandels. Der Eurodistrict SaarMoselle macht diesbezüglich derzeit Erfahrungen im Zuge eines MORO: „Raumentwicklung und Raumordnung in Grenzregionen stärken: zwei deutschfranzösische Planspiele“. Hierbei soll in einem integrativen raumplanerischen Ansatz ein Agglomerationskonzept partizipativ erstellt werden. Durch den kollegialen Austausch zwischen dem Eurodistrict und dem EOM werden Lerneffekte und Adaptionsmöglichkeiten für das EOM geprüft.

Ein weiterer grenzüberschreitender Verflechtungsraum des EOM verortet sich um das Dreiländereck bei Schengen - Perl - Sierck-les-Bains. Das EOM-Regionalmanagement arbeitet dabei eng mit der G.E.I.E Pays des trois Frontières/Dreiländereck E.W.I.V (www.ihochdrei.com) zusammen und berücksichtigt dessen Interessen. Zusammen mit der Gemeinde Perl will das EOM-Regionalmanagement den Standort des Deutsch-Luxemburgischen Schengen-Lyzeums stärken und weitere Infrastrukturen am grenzüberschreitenden Sportpark der Generation unterstützen.

Das Dreiländereck gilt ebenfalls als Wohnschwerpunkt, der die Gemeinden neben den vielfältigen Potenzialen jedoch auch vor Herausforderungen stellt. Diese können durch das EOM gemeinschaftlich angegangen werden (siehe bspw. das folgende Unterkapitel zur grenzüberschreitenden Wohnbaulandstrategie).

Besonders durch den zukünftigen Modus des EOM als im Rahmen des Programms Interreg VI Großregion geförderter funktionaler Raum, der auch als Modell- und Experimentierraum gedacht werden soll, ergeben sich für die Verflechtungsräume vielfältige Chancen.

IMPULSPROJEKT
GRENZÜBERSCHREITENDE
WOHNBAULAND-
STRATEGIE

Aufgrund der Entwicklungsdynamik in der Region ist das EOM-Gebiet eine begehrte Wohnlage. Die Siedungsentwicklung in den drei Teilbereichen des Projektgebiets des EOM stellt sich jedoch sehr differenziert dar. Um das Risiko eines unausgewogenen Baulandmarktes und räumlicher Disparitäten im Grenzraum zu minimieren, sollte die Siedlungs- und Wohnbaulandentwicklung grenzübergreifend besser koordiniert werden.

Die grenzüberschreitende Wohnbaulandstrategie ist ein prioritäres Thema, da es immer wieder seitens der Bürger*innen und Politiker*innen der Region an die EOM-Partner und den Regionalmanager herangetragen wird. Bereits 2019 wurde deshalb eine grenzüberschreitende, interministerielle Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die neben den Initiatoren des EOM aus den für Wohnungsbau zuständigen Ministerien aus Luxemburg, Rheinland-Pfalz und Saarland besteht. Durch die Operationalisierung des Regionalmanagements sowie durch den Ende 2020 vom rheinland-pfälzischen Finanzministerium gestarteten Förderaufruf zur Baulandinitiative „GUT WOHNEN IN DER REGION!“ erhielt das Projekt ein neues Momentum. In Absprache mit den zuständigen Kollegen*innen war eine grenzüberschreitende Bewerbung als sogenannter Kooperationsverbund ausdrücklich erwünscht. Die Gemeinden hatten die Möglichkeit, eine gemeinschaftliche Interessenbekundung abzugeben, um bei der gemeinsamen Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen zur zukünftigen Siedlungs-, Quartiers- und Wohnbauflächenentwicklung im Rahmen interkommunal vereinbarter Entwicklungsstrategien, -konzepte und -prozesse kostenlos unterstützt zu werden. Um sich diesem Thema gemeinschaftlich zu nähern, hat der Regionalmanager alle 35 (Verbands-) Bürgermeister*innen und Landräte*innen des EOM-Gebietes am 17. Juni 2021 zu einem Workshop „kooperative Wohnbaulandentwicklung“ eingeladen, von denen etwa ein Drittel teilgenommen haben. Ziel des durch ein externes Büro moderierten Workshops war es, in Erfahrung zu bringen, in welchen Gemeinden ein Interesse an einem gemeinsamen Tätigwerden besteht und eine konkrete Vorgehensweise zu besprechen. Darüber hinaus wurden mögliche Bausteine eines interkommunalen Interessenausgleichs mit den Expert*innen der AG besprochen. Auch wenn schließlich kein Förderantrag eingereicht werden konnte, war die somit geschaffene Austauschplattform zwischen den Teilnehmenden und den ministeriellen Vertreter*innen des EOM ein bedeutendes Signal an die Kommunalpolitik zum praktizierten Mehrebenenansatz des EOM. Letztendlich konnte für das Thema Wohnen und eine damit verbundene grenzübergreifende, kooperative Sensibilisierung geworben werden. Generell strebt die AG grenzüberschreitende Wohnbaulandstrategie den Aufbau einer gemeinsamen Datenbasis und die Schaffung einer Kooperationsplattform an. Im Rahmen einer ersten Bestandsaufnahme wurden die Datengrundlagen sowie -Erhebungen der einzelnen Teilräume des EOM analysiert und das Potenzial einer Harmonisierung untersucht. Wichtige Instrumente sind hierbei die technische Plattform [Raum+Monitor in Rheinland-Pfalz](#) und in einer ähnlichen Form die [Raum+Methode in Luxemburg](#). Für die Zukunft ist ebenfalls ein Modellvorhaben zur Stadt-Umland-Beziehung im Raum der Regiopole Trier denkbar. Darüber hinaus hat sich das EOM dafür stark gemacht, dass eine Wohnraumberatung im Zug des luxemburgischen [Pacte logement 2.0](#) auch grenzüberschreitend gedacht werden kann.

IMPULSPROJEKT
GESUNDHEITSKOOPERATION
IM OBEREN MOSELTALE

Die Gesundheitswirtschaft hat einen hohen ökonomischen Stellenwert und ist ein bedeutender Arbeitsmarkt in der Region. Im Zuge der kommunalen Gespräche wurde dem Regionalmanagement das Impulsprojekt einer Gesundheitskooperation als äußerst bürgernahes Thema nahegelegt. Gerade im ländlichen Raum des EOM besteht Handlungsbedarf bei der Versorgungslage und Infrastruktur.

Bürokratische Hürden bei der Wahrnehmung und Ausübung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen in diesem Bereich erzeugen zusätzlichen Handlungsdruck.

Gemeinsam mit den LAG-Managern aus Miselerland und Moselfranken hat der EOM-Regionalmanager ein Gedankenpapier zur möglichen Projektskizze erarbeitet. Momentan befindet sich das Dokument in der Abstimmung mit den relevanten Fachressorts. In Luxemburg fand 2021 ein Treffen mit dem Gesundheitsministerium statt. Die von den Regionalmanagern aufgezeigten Projekt-Pisten des Gedankenpapiers wurden von dieser Stelle im Wesentlichen begrüßt.

Besonders der während der kommunalen Gespräche geäußerte Wunsch nach einer potenziellen Initiative zu einem Ärztehaus oder weiteren Gesundheits-Infrastruktureinrichtungen in den ländlich geprägten Gebieten entlang der Mosel und Sauer, in dem gut erreichbare grenzübergreifende Gemeinschaftspraxen mit verlängerten Öffnungszeiten verortet wären, wurde wohlwollend vom luxemburgischen Gesundheitsministerium aufgenommen. Oftmals praktizieren Mediziner*innen bereits grenzübergreifend 1-3 Tage auf deutscher- sowie 1-3 Tage auf luxemburgischer-Seite. Viele Bürgerinnen und Bürger müssten entsprechend der variierenden Öffnungstage einer bilateral agierenden Praxis Wartezeiten in Kauf nehmen.

Weitere grenzübergreifend anzugehende Aspekte im EOM-Planungsraum zu diesem Thema sind Fachkräftemangel, demographischer Wandel, Forschung und Lehre sowie Gesundheits- und Kurtourismus.

Im Zuge einer Projektanbahnung hat das EOM-RM mit den Landkreisen Merzig-Wadern (SL), Trier-Saarburg und Bernkastel-Wittlich sowie der kreisfreien Stadt Trier (alle RP) Gespräche geführt, um auch die Gesundheitsprävention und -förderung, sowie Ernährung und Sport stärker zu fokussieren.

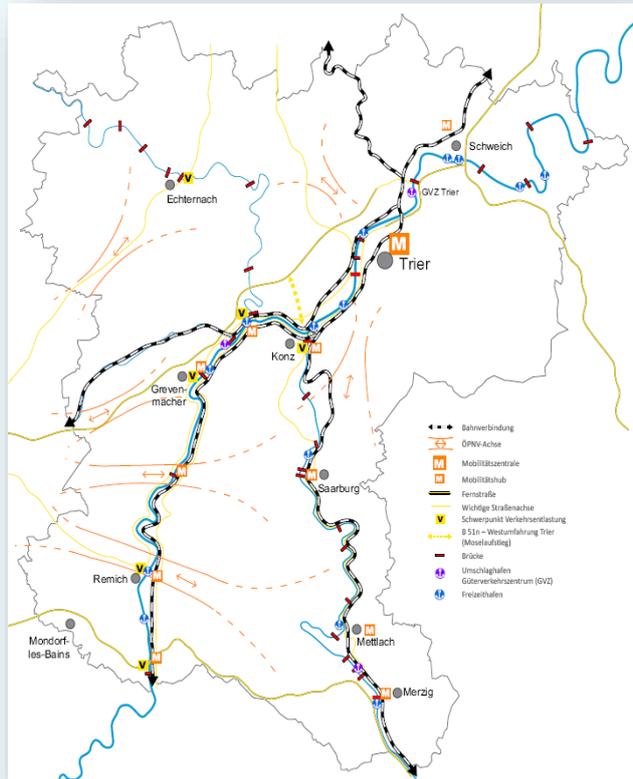
Innerhalb der Großregion gibt es bereits bilaterale Rahmenabkommen zur Gesundheitskooperation zwischen einer Vielzahl der Nationalstaaten. Ein entsprechendes deutsch-luxemburgisches Abkommen existiert jedoch noch nicht. Das EOM-RM hat den Prozess zur Schließung eines Rahmenabkommens angestoßen.

IMPULSPROJEKT
GRENZÜBERSCHREITENDE
KOORDINIERUNG ÖPNV

Die Beiden Impulsprojekte aus der EOM-Umsetzungsstrategie aus dem Jahr 2018, „Grenzüberschreitende Koordinierung ÖPNV“ und „Stärkung der Bahnverbindung Obermoselstrecke“ wurden im Zuge der Priorisierung zusammengelegt.

Die Einführung des kostenlosen ÖPNV in Luxemburg im März 2020 ist auch für das EOM ausdrücklich zu begrüßen. In viele grenznahen luxemburgischen Gemeinden ist dadurch aber vermehrt ein Problem mit dem vorhandenen Pkw-Parkraum und dessen Management entstanden, da viele Grenzpendler*innen mit dem Auto bis zum nächsten kostenlosen Einstiegspunkt in den ÖPNV im Großherzogtum fahren. Diese Verlagerung der Problematik illustriert das Potenzial einer stärkeren grenzüberschreitenden Koordinierung des ÖPNV.

In umfangreichen Gesprächen mit den Kommunalpolitiker*innen wurde der Wunsch nach Veränderung des Status quo hin zu einer intensiveren Kooperation bei diesen Themen deutlich. Das EOM-Regionalmanagement vertritt auf Arbeitsebene in verschiedenen Gremien und Sitzungen die Position: Wünschenswert wären „gemeinsame Bahnhöfe“, die sowohl den Namen des deutschen als auch den des luxemburgischen Nachbarortes tragen würden, mit direkten Bus-Verbindungen zur luxemburgischen Seite sowie vernetzten Fahrplaninformationen und Ticketing. Die grenzüberschreitenden Potentiale für Bürger*innen, Pendler*innen und Touristen*innen sollten genutzt werden. Hierbei konnte ein Teil-Erfolg erzielt werden, indem die Doppelnamen für die Brücken-Bahnhöfe entlang der Obermoselstrecken bereits im System der Deutschen Bahn sowie in der entsprechenden DB-App eingeführt wurden.



Im Zuge der Studie zu den Multimodalen Hubs (siehe unten) wurden zudem potenzielle neue Bus-Strecken bzw. Erweiterungen bereits bestehender Bus-Strecken oder weitere Verzahnungen zu den Hubs identifiziert.

Durch die Konstituierung des interministeriellen Arbeitskreises Verkehr (LUX und RP) könnte das Projekt eine neue Dynamik erfahren.

IMPULSPROJEKT MULTIMODALE HUBS

Eine funktionierende Mobilität gehört zu den Voraussetzungen des Wirtschaftens und Lebens im EOM-Gebiet. Zwischen den Zentren Luxemburg und Trier stehen hier die rural geprägten Räume Miselerland und Moselfranken, die das ländliche Herzstück des EOM-Gebiets bilden, aufgrund ihrer engen Verflechtungen vor enormen Herausforderungen. Dabei geht es einerseits um große, räumlich und zeitlich punktuelle Verkehrsbelastungen in den Stoßzeiten morgens und abends: allein aus Deutschland fahren

täglich rund 50.000 Pendler*innen zum Arbeiten über die Luxemburger Grenze - die meisten davon mit dem Auto. Andererseits geht es auch um Erschließungs- und Vernetzungsdefizite der alltäglichen Mobilität, wie z. B. den Weg zum Arzt, Supermarkt oder Schulen.

Gemeinsam mit den LAG-Managern aus Miselerland und Moselfranken hat der EOM-Regionalmanager eine Projektskizze erarbeitet. Diese wurde mit relevanten Fach-Stellen und -Ministerien sowie dem LEADER-Facharbeitskreis Mobilität, auf dessen Vorarbeiten das Projekt aufbauen konnte, abgestimmt. Dank des umfangreichen Engagements der LAGen Miselerland und Moselfranken im EOM-Prozess konnte das Projekt als transnationales LEADER- Kooperationsprojekt mit einem Budget von 80.000€ für 2021-2022 bewilligt und auf den Weg gebracht werden. Im Projekt wurde mit Unterstützung eines Beraterbüros eine Konzeptstudie zu potenziellen Standorten für sog. „Multimodale Mobilitäts-Hubs“ erarbeitet. Dieser Begriff bezeichnet Infrastrukturen, durch die verschiedene Verkehrsmittel vernetzt

werden und die Nutzer ganz praktisch z. B. vom Pkw oder dem Fahrrad, Pedelec oder E-Bike auf den ÖPNV umsteigen können und hier die jeweils benötigten Infrastrukturen vorfinden (Parkmöglichkeit, Lademöglichkeit, Haltestelle, Warteraum, ggf. auch Umkleideraum, etc.). Die Hubs sollen zu weniger Individualverkehr und besser ausgelasteten Verkehrsmitteln führen, v. a. entlang der Pendlerstrecken.

Neben der engen Abstimmung mit den berührten Kommunen während der verschiedenen Studienphasen und gemeinsamen Vor-Ort-Begehungen, konnten die entsprechenden Fachstellen und Ministereien in konstruktiven Gesprächen ebenso zum Projektfortschritt beitragen. Eine potenzielle Abschlussveranstaltung zur Studie soll Anfang 2023 stattfinden, die wiederum als Startschuss zur konkreten Umsetzung eines oder mehrerer Hub-Standorte gesehen werden sollte.

IMPULSPROJEKT
ZUKÜNFTIGE GOVERNANCE SOWIE
INSTITUTIONALISIERUNG DES EOM UND
BRÜCKENSCHLAG MIT FRANKREICH

Während der zweijährigen Pilotphase des EOM (August 2020 bis Juli 2022) basierte die Zusammenarbeit der EOM-Partner auf einer Absichtserklärung bzw. einer Vereinbarung zu eben dieser. Ziel ist es, wie im EOM-Leitbild festgehalten, eine Struktur zu entwickeln und einzurichten, die mittel- und langfristig ein dauerhaftes Regionalmanagement ermöglicht.

Auf der konstituierenden Sitzung des EOM-Lenkungsausschusses am 01.07.2021 wurde die erfolgreiche Arbeit des EOM-Regionalmanagements von allen Partnern gelobt, die nur durch die konstruktive Zusammenarbeit erfolgen konnte. Der Lenkungsausschuss sprach sich eindeutig für eine Verstetigung des EOM-Regionalmanagements aus. Diese wurde 2021-2022 gemeinschaftlich durch alle EOM-Partner vorbereitet, sodass im Juli 2022 neue Vereinbarungen zur weiteren Zusammenarbeit im Rahmen des EOM unterzeichnet werden konnten, die am 01.08.2022 in Kraft traten. Zudem gehört das EOM zu den grenzüberschreitenden funktionalen Räumen und Strategien, die im Rahmen des neuen territorialen Ansatzes des zukünftigen europäischen Förderprogramms Interreg VI Großregion (2021-2027), insbesondere unter dessen politischem Ziel 5 „eine bürgernähere Großregion“, gefördert werden sollen. Während dieser Förderperiode soll neben der Umsetzung konkreter Projekte der Aufbau einer dauerhaften Struktur, mit der mittel- bis langfristig das Regionalmanagement für die Region etabliert und gegebenenfalls von staatlicher und regionaler Ebene getragen bzw. finanziert werden kann, geprüft und angebahnt werden.

Die Prüfung und Anbahnung eines Brückenschlags mit den französischen Nachbargebieten des optionalen Betrachtungsraums des EOM ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt der strategischen Planung des EOM während dieser Förderperiode. Auf der EOM-Übersichtskarte in Kapitel 8: Ausblick wird der angesprochene Betrachtungsraum des EOM in Frankreich verortet.

5.3 WEITERE IMPULSPROJEKTE

IMPULSPROJEKT
GRENZENLOSE
TOURISMUSKOOPERATION

Auch wenn das Thema Tourismus nicht Eingang in die oben aufgeführte Liste der priorisierten Projekte gefunden hat, bleibt der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor im EOM-Gebiet. Deshalb werden das Thema und die damit verbundenen, erzielten Erfolge an dieser Stelle skizziert.

Die unterschiedlichen Gebietskulissen des EOM-Planungsraums eint ihre touristische Attraktivität. Generell bedeutet die räumliche Lage mit ihren offenen Grenzen und der europäischen Idee als Symbol- und Erlebnisraum ein touristisches Alleinstellungsmerkmal, da Besucher an einem Tag drei Staaten mit ihren jeweiligen landestypischen Besonderheiten besuchen und erleben können. Gemeinsam mit den LAG-Managern aus Miselerland und Moselfranken hat der EOM-Regionalmanager eine Projektskizze erarbeitet. Diese wurde mit allen relevanten Fachministerien, Trägern und Dachorganisationen sowie dem LEADER-Arbeitskreis „Tourismus grenzenlos“ abgestimmt.

Dank des umfangreichen Engagements der LAGen Miselerland und Moselfranken im EOM-Prozess, konnte das ursprüngliche EOM-Impulsprojekt als transnationales LEADER-Kooperationsprojekt mit einem Budget von 74.000€ für 2021-2022 bewilligt und auf den Weg gebracht werden.

Das LEADER-Projekt beinhaltet die Erstellung einer Konzeptstudie durch ein touristisches Beratungsbüro. Dabei wurde explizit keine neue Trägerstruktur angestrebt. Um dies zu untermauern, wurde das Projekt in **Studie: grenzenlose Tourismuskoooperation** umbenannt. Ziel der Studie war die Analyse und Weiterentwicklung von Kooperationsmöglichkeiten der touristischen Strukturen und Angebote in der Nachbarschaftsregion Miselerland und Moselfranken unter Berücksichtigung der benachbarten Gebiete, wie die Bereiche um Echternach (LUX), Trier (DEU) und Thionville / Sierck-les-Bains (FRA). Auf Basis von Einzelgesprächen mit den Touristikern vor Ort, durch Bench-Marking erfolgreicher Destinationen und mit Hilfe einer Zukunftswerkstatt sowie einer [Profilwerkstatt](#) mit den Akteuren der Region wurden konkrete Handlungsempfehlungen für die Praxis erarbeitet.

Spätestens seit der Corona-Pandemie wurde vielen die Attraktivität des EOM-Gebiets als Urlaubs- sowie Heimatregion (von Neuem) bewusst. Beim „Urlaub daheim“ stieß jedoch selbst mancher Kenner an seine Grenzen, wenn es um passgenaue Informationen von jenseits der Grenze ging. Auch bei neuen Angeboten zur Belebung der Nebensaison zwischen Herbst und Frühjahr könnte eine grenzenlose Kooperation Vorteile bringen.

Das EOM und die beiden LEADER-Initiativen: Arbeitskreis „Tourismus grenzenlos“ sowie „Moselle sans frontières“, die im weiteren Verlauf des Berichtes thematisiert werden, profitieren gegenseitig von einem gemeinsamen Synergieeffekt im grenzenlosen Tourismus.

<p>IMPULSPROJEKT</p> <p>TROCKENMAUERN ALS</p> <p>LEITBIOTOP DES</p> <p>OBEREN MOSELTALS</p>	<p>Auch im Bereich der Trockenmauern konnten Fortschritte erzielt werden. Trockenmauern spielen als landschaftswirksame Kulturlandschaftselemente und sekundäre Felsbiotop eine besondere Rolle in der tradierten Weinbaulandschaft des Mosel- und Saartals. Auch in den Bereichen um Echternach und Irrel sind Trockenmauern charakterstiftende Landschaftselemente.</p>
---	---

Das Projekt soll einen Beitrag zur Verstetigung des Interreg V A GR Projekts „Trockenmauern“ leisten, indem es u. a. folgende Ziele verfolgt: Die Natura 2000-Gebiete und Biotopverbundflächen entlang des EOM-Gebietes sollen vernetzt sowie die Pflege und Weiterentwicklung grenzüberschreitend abgestimmt werden. Über eine offensive Kommunikation können die Trockenmauern als Leithabitate der Region und deren Bedeutung für das gemeinsame Natur- und Kulturerbe sichtbar gemacht werden.

Der EOM-Regionalmanager hat bisher mehrere Vertreter*innen verschiedener staatlicher Stellen, NRO und Syndikate, die sich im Themenspektrum der Trockenmauern engagieren, konsultiert. Alle begrüßten die Initiative des durch das EOM-Regionalmanagement organisierten grenzüberschreitenden Runden Tisches / Vernetzungstreffens am 23.11.2021, an dem über 20 Expert*innen teilnahmen. Anschließend fanden weitere Sitzungen in kleinerer Besetzung statt, um jeweils lokale/regionale Pilotprojekte zu erörtern.

Es wird geprüft, inwieweit das EOM das im Biodiversum im luxemburgischen Remerschen entstehende Kompetenzzentrum unterstützen kann und wie weitere Ausbildungs- sowie Ressourcenkreislaufinitiativen grenzüberschreitend entwickelt werden können.

6. NETWORKING

Für die Umsetzung des EOM und seiner Impulsprojekte wurde in der Zusammenarbeit mit den LEADER-LAGen eine große Chance gesehen, gezielt Kräfte für eine aktive Regionsbildung und grenzübergreifende Regionalentwicklung zu bündeln. So verfügen die LEADER-Regionen im Oberen Moseltal nicht nur über eine jahrzehntelange Praxis-Erfahrung in der Initiierung und Umsetzung von gemeinsamen transnationalen Projekten, sondern auch über ein enges Netzwerk an grenzübergreifenden Kontakten mit Gemeinden, Institutionen und Experten weit über die eigentliche LEADER-Kulisse hinaus. Die thematischen und räumlichen Anknüpfungspunkte zwischen den LEADER-Aktivitäten und dem Entwicklungskonzept Oberes Moseltal sind zahlreich. Deshalb ist das EOM-Regionalmanagement bei der Geschäftsstelle der LEADER-Region Miselerland in Grevenmacher (Luxemburg) angesiedelt. Auf diese Weise entsteht am Standort Grevenmacher eine wirkungsvolle Regionalmanagement-Koordinationsstelle für die Grenzregion. Um Doppelstrukturen zu vermeiden und Synergien aktiv zu nutzen, ist eine Zusammenarbeit mit den etablierten LEADER-Regionalmanagements als im Oberen Moseltal bestehenden, akzeptierten und grenzübergreifend aktiven Netzwerken zwingend erforderlich und von den Lokalen Aktionsgruppen ausdrücklich erwünscht.

So konnte sich der EOM-Regionalmanager in eine Vielzahl der von den LEADER-Gruppen initiierten und koordinierten Projekte, Steuerungsgruppen, Initiativen sowie (Fach-)Arbeitskreise integrieren. Darüber hinaus ist das EOM-Regionalmanagement in weiteren Prozessen in der Region vertreten.

6.1 LEADER: FACHARBEITSKREIS MOBILITÄT

Mobilität ist eines der Schlüsselthemen zur positiven Entwicklung der beiden LEADER-Regionen Miselerland und Moselfranken, die gewissermaßen das „ländliche Herzstück“ des sie umfassenden EOM-Planungsraumes bilden.

Entsprechend dieser Zielsetzung wurde für das Thema Mobilität ein Facharbeitskreis auf der lokalen Ebene gegründet. In den bisherigen Treffen seit Juni 2018 wurden grenzübergreifend Informationen ausgetauscht und gemeinsame Handlungsmöglichkeiten erörtert.

Entscheidendes Merkmal des Facharbeitskreises ist, dass hier lokalpolitische Akteure der Gemeinden mit den Experten der Planungsbehörden und Fachstellen sowohl aus Luxemburg als auch aus Deutschland zusammenkommen. Das MEA-DATer hat von Beginn an, noch vor der Einrichtung des EOM-Regionalmanagements, alle Sitzungen fachlich begleitet.

Ein wichtiges Arbeitsergebnis war die Erstellung eines gemeinsamen [Kommuniqués](#), in dem auf 8 Seiten in kompakter Form die Bedarfssituation beschrieben und fünf konkrete Handlungsansätze formuliert wurden: (1) Mobilitäts-Hubs planen und realisieren: Mit den Kommunen und an für die Kommunen verträglichen Stellen (2) Obermoselstrecke: Lückenschluss und gemeinsame Bahnhöfe (3) Co-Working-Spaces schaffen: innerhalb der Orte, dezentral, vernetzt (4) Radschnellwege und neuer Brückenschlag (5) Pendler-Busse: Angebot ausbauen.

Neben den räumlichen Überschneidungen weisen auch die thematischen Schwerpunkte des Facharbeitskreises Verzahnungen zum EOM auf. Das Projekt zu den Multimodalen Hubs, das gemeinsam auf den Weg gebracht werden konnte, zeigt, dass die Zahnräder ineinandergreifen. Über die EOM-Ministerien konnten dabei wichtige Rückmeldungen der Fachressorts eingeholt werden. Eine ausführliche Beschreibung zum Projekt wurde im vorherigen Kapitel angeführt.

6.2 LEADER: ARBEITSKREIS „TOURISMUS GRENZENLOS“

Der Tourismus hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für die Region, gerade in grenzüberschreitender Ausprägung.

Mit dem von den LEADER-Managements in Moselfranken und im Miselerland initiierten Arbeitskreis „Tourismus grenzenlos“ konnte über die erfolgreiche Zusammenarbeit auf Projektebene hinaus ein regelmäßiges Gremium der Tourismus-Organisationen im Dreiländereck etabliert werden.

Die Treffen zeigen den Wert des regelmäßigen Austausches, durch den konkrete Projekte erfolgreich angestoßen wurden. Dies sind u. a.: Regionale Tourismus-Applikation Dreiländereck, mögliches LEADER-Kooperationsprojekt von CampriLux, Hotelstudie Müllerthal, Rent a Bike, EducTours, WeinArchitekturRoute Terroir Moselle, Konzept zum neuen Centre mosellan in Ehnen, Moselle. Gusto, Studie zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in Moselfranken, Mosel in Flammen, MoselCard.

Neben dem Knüpfen von wichtigen Kontakten in der Branche konnte der EOM-Regionalmanager gemeinsam mit den LAGen Miselerland und Moselfranken ein LEADER-Projekt zum Tourismus analog zu dem vorgesehenen EOM-Impulsprojekt initiieren. Wie beim Projekt zu den Multimodalen Hubs konnten über die EOM-Ministerien Rückmeldungen der Fachressorts eingeholt und deren Expertise berücksichtigt werden. Weitere Details zum Projekt sind im vorherigen Kapitel skizziert.

6.3 LEADER: RURAL CoWORKING SPACES

Sind CoWorking-Spaces, die im urbanen Raum seit mehreren Jahren erfolgreich laufen, auch in ländlichen Regionen tragfähig? Und falls ja: Welche Anpassungen sind dazu notwendig?

Diesen Fragen geht ein transnationales LEADER-Projekt von vier LAGen aus Deutschland und Luxemburg (Miselerland, Möllerdall, Mosel und Moselfranken) nach. Projektziel ist, Gemeinden und Unternehmen zu unterstützen und CoWorking-Spaces aufzubauen. Hierfür wird von erfahrenen Beratungsunternehmen eine Strategie entwickelt, die von der Auswahl der richtigen Standorte über die Definition eines Betreiberkonzeptes bis hin zur Kommunikation und Platzierung einer Marke für CoWorking-Spaces in den Regionen reicht. Eine Checkliste wird erstellt, mit der interessierte Gemeinden und Unternehmen die Eignung von in Frage kommenden Standorten prüfen können.

Damit sich Fachakteure und Kommunalpolitik dem Thema nähern, Fragen stellen und sich inspirieren konnten, wurde im Zuge des Projekts im Juni 2022 eine [Exkursion zu bestehenden Coworking Spaces im Saarland](#) organisiert.

Die zweisprachige Broschüre (DE & FR): [Wie Gründe ich einen Coworking Space im ländlichen Raum?](#), beschreibt die ersten Schritte zum Erfolg.

Als grenzüberschreitendes Querschnittsthema zu den EOM-Aspekten: Wohnbaulandstrategie, Mobilität sowie Gesundheits- und Tourismusdestination (Stichwort: „workation“ (work and vacation)) verfügt das Projekt „Rural CoWorking Spaces“ über vielfältige Potenziale für die Region. Um

gemeinsam Synergien mit den Projekt-Initiatoren, den oben angeführten LAGen, zu erzielen, engagiert sich der EOM-Regionalmanager als Teil der Projekt-Steuerungsgruppe in diesem Prozess. Zusätzlich brachte das MEA-DATer seine Expertise in einer gemeinsamen Sitzung ein.

Das EOM-Regionalmanagement hat zudem das Modellvorhaben [Smarte.Land.Regionen des deutschen Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Landkreis Bernkastel-Wittlich](#) (RP) als beratendes Jurymitglied unterstützt.

Zusätzlich hat das EOM-Regionalmanagement den Fachbereich Bauwesen–Architektur der Hochschule Koblenz in den Bereichen der Altbausanierung vs. Neubau sowie der Baukultur im Moseltal unterstützt und für den Themenkomplex der Coworking Spaces sensibilisiert. So konnte für ein Pilotstandort durch Studierendenarbeiten ein neues Raumkonzept hinsichtlich einer Umnutzung zu einem CoWorking Space erarbeitet werden.

6.4 LEADER: MOSELLE SANS FRONTIÈRES

Das Moseltal von der Quelle in den Vogesen bis zur Mündung in den Rhein ist ein einzigartiger Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum. Hier gibt es vielfältige Initiativen und Strukturen der Regionalentwicklung, davon insgesamt 9 LEADER-Regionen sowie das EOM-Regionalmanagement.

Um die Zusammenarbeit aller 9 LEADER-Regionen und dem EOM entlang des Mosellaufs zu vertiefen, um gemeinsame Herausforderungen und mögliche Projektideen zu besprechen, hat im [Herbst 2021 ein zweitägiger Workshop](#) mit den LEADER-Verantwortlichen und anderen regionalen Akteuren aus dem gesamten Moseltal in Metz stattgefunden. Dieser französisch-luxemburgisch-deutsche Workshop lieferte neue Impulse zu Kooperationen im sanften Tourismus und in der Vermarktung regionaler Produkte. Corona-bedingt fanden vorab drei virtuelle „EducTouren“ statt, während derer die jeweiligen Projektträger sowie deren Umsetzer*innen vor Ort einige ihrer Best-Practice-Bespiele vorgestellt haben.

6.5 LEADER: TRANSNATIONALE INITIATIVE KOMMUNALPOLITIK IM DEUTSCH-LUXEMBURGISCHEN GRENZRAUM

Das übergeordnete Ziel der kommunalpolitischen Initiative ist die Weiterentwicklung der Region zu einem gemeinsamen, offenen Nachbarschaftsraum. Um dieses Ziel zu erreichen und die gemeinsamen Themen anzugehen, ist es notwendig, den Austausch dauerhaft zu festigen und zu intensivieren. Nach einem ersten Treffen von Vertreter*innen der Kommunalpolitik entlang der deutsch-luxemburgischen Grenze im Juli 2020 in Nittel und einer ersten Videokonferenz im November 2020 kamen im März 2021 wiederum insgesamt fast 30 Vertreter*innen der Grenzgemeinden zu einem zweiten Austausch per Videokonferenz zusammen. In diesem Rahmen tauschten sich Bürgermeister, Schöffen, Verbandsbürgermeister und Landräte aus den Grenzkommunen von Schengen (L) bis Arzfeld (D) über die nächsten konkreten Schritte für eine dauerhafte grenzübergreifende Zusammenarbeit der Kommunen aus. Diesbezüglich wurden alle bisherigen Überlegungen, mögliche Entwicklungspfade sowie Management-Strukturen in einem „Essay“ festgehalten. Auf Ebene der LAGen schlossen sich den Begründern der Initiative - den LEADER-Regionen Miselerland, Moselfranken, Region Mëllerdall und Merzig-Wadern – die LEADER-Regionen Bitburg-Prüm und Éislek an. Im Herbst 2021 fand ein [weiteres Treffen in Präsenz](#) statt, in dessen Rahmen die Kommunalpolitiker ein klares Bekenntnis für die Initiative und das Mandat an die LEADER- und EOM-Regionalmanagements gegeben haben, eine potenzielle Kümmererstelle für die Initiative zu schaffen. Wichtige Partner der Initiative sind die Akteure des Entwicklungskonzepts Oberes Moseltal (Regionalmanagement und Ministerien), die

parallel an möglichen zukünftigen Verwaltungsstrukturen für die Umsetzung des EOM und der weiteren Einbeziehung der lokalen Akteure arbeiten. Über das EOM-Regionalmanagement und die beteiligten LAGen wird ein Informationsaustausch zwischen beiden Ebenen und eine Verknüpfung der jeweiligen Überlegungen ermöglicht.

7. KOMMUNIKATION

7.1 INTERNET UND PRESSEMITTEILUNGEN

Die EOM-Rubrik auf der Webseite der Abteilung für Raumentwicklung der luxemburgischen Regierung (www.eom-dl.eu) wird regelmäßig aktualisiert. Dort finden sich auch die umfassenden EOM-Grundlagendokumente, wie u. a. die Vorstudie, die Raumanalyse, das Leitbild, sowie 15 Themenkarten. Ebenso ist auf der gemeinsamen Website der LAG-Moselfranken und Miselerland ein eigener [Bereich für das EOM](#) eingerichtet worden. Beide Internetseiten sind durch Querverweise miteinander verlinkt. In der Rubrik „Aktuelles“ der Website der LAG-Moselfranken und Miselerland werden regelmäßig Neuigkeiten zu Projekten mit Beteiligung des EOM-RM veröffentlicht. Auch auf der Webseite des [Ministeriums des Inneren und für Sport in RLP](#) finden sich Informationen zum EOM.

Anlässlich der konstituierenden Sitzung des EOM-Lenkungsausschusses im Juli 2021 wurde durch das MEA-DATer, das Mdl RP sowie durch LEADER Miselerland & Moselfranken eine offizielle Pressemitteilung verbreitet ([DATer – Mdl – LEADER](#)).

In einem Bericht im Luxemburger Wort wurde am 22.10.2021 über den Status quo des EOM berichtet.
▀ [Luxemburger Wort "Umsteigeplätze für reibungslose Mobilität im Moseltal" 22.10.2021](#)

Das EOM-Regionalmanagement hat einen Beitrag im Wissens- und Dokumentationszentrum der Uni-GR CBS erarbeitet. Dieser findet sich auf Deutsch, Französisch und Englisch unter folgendem Link: <https://cbs.uni-gr.eu/de/ressourcen/wissens-und-dokumentationszentrum/liste-der-ressourcen/entwicklungskonzept-oberes>

7.2 REGION³

Um ihre Kommunikation zu bündeln und weiter zu professionalisieren, hat sich das EOM-Regionalmanagement gemeinsam mit den LEADER-Regionen Miselerland & Moselfranken sowie der EWIV/GEIE Terroir Moselle im März 2021 zu einem Netzwerk zusammengeschlossen.

Um den grenzenlosen, gemeinsamen Zielsetzungen gerecht zu werden, haben sich die drei Organisationen auf einen trilingualen Namen verständigt: *Region³*

Anhand der Themen und Rubriken Lebensqualität, gelebte Nachbarschaft, Mobilität, Wein, regionale Produkte, Tourismus, Fördermöglichkeiten, Wissenswertes, Gewinnspiele/Rätsel/Quiz werden über [Instagram](#), einen gemeinsamen [Newsletter](#) und einen [Facebook-Kanal](#) Success Stories aus konkreten Projekten, das Leben in der Grenzregion und Gemeinsamkeiten wie Tradition oder Kulinarik transportiert. So wurden im Berichtszeitraum drei Newsletter verschickt (2021/09, 2021/12, 2022/04).

7.3 REGIONALMAGAZIN LEADER MISELERLAND & MOSELFRANKEN

Im jährlich erscheinenden LEADER-Regionalmagazin wird auch über das EOM berichtet. Das Regionalmagazin geht zusammen mit der Moselzeitung an jeden Haushalt im Miselerland. In Moselfranken wird das Regionalmagazin zusammen mit den Amtsblättern der drei Verbandsgemeinden Saarburg-Kell, Konz und Trier-Land ebenfalls an alle Haushalte verteilt.

Die Ausgabe für das Jahr 2022 wurde aufgrund des Starts der verschiedenen Förderperioden in den Herbst verlegt, um die Haushalte der Region tagesaktuell darüber informieren zu können.

Die aktuellste Ausgabe ist unter folgendem Link zu finden:

<https://leader-miselerland-moselfranken.eu/wp-content/uploads/2022/09/LEADER-RegionalmagazinOkt2022.pdf>

7.4 KOMMUNALE GESPRÄCHE

Neben den breitgefächerten Kommunikationstätigkeiten des EOM-Regionalmanagements, dem Engagement in verschiedenen Arbeitskreisen, Gremien, Initiativen, Sitzungen und Webinaren, sind Gespräche mit kommunalen Akteuren ein wesentlicher Faktor, um das EOM in der Region bekannter zu machen, die aktuellen Bedarfe der lokalen Akteure zu erheben und das Netzwerk an (Ansprech-)Partnern für den EOM-Regionalmanager auszubauen.

Die kommunalen Gespräche, die v. a. zu Beginn des Regionalmanagements im Herbst 2020 stattgefunden haben, jedoch anschließend gezielt je nach Bedarf weitergeführt wurden, haben maßgeblich zur weiteren Ausrichtung und Konkretisierung des EOM-Prozesses beigetragen. Die Mandatsträger kennen die Gegebenheiten, Stärken und Schwächen, Bedürfnisse und Chancen vor Ort am besten.

Das EOM-Regionalmanagement konnte sich persönlich sowie das Entwicklungskonzept in einer Vielzahl an Terminen bei den (Verbands-)Gemeinden, Schöffenräten und Landräten*innen vorstellen. Pandemie-bedingt mussten die so wichtigen, persönlichen Vor-Ort-Termine mit den Kommunalpolitiker*innen des EOM-Planungsraumes leider zwischenzeitlich eingestellt werden. Jede inhaltliche Vorstellung des EOM auf kommunaler Ebene endete mit dem Aufruf zur Aktivierung („Ihre Ideen und Expertise sind gefragt“). Dabei wurden mögliche Synergien zu weiteren lokalen/regionalen Projekten, Initiativen oder Ideen erörtert.

Anstatt über (planungs-)rechtliche Verankerungen kann die Umsetzung des EOM, seines Leitbildes und der Impulsprojekte aktuell eher dadurch erfolgen, dass die Gemeinden und Akteure im Rahmen eines aktiven Prozesses mitarbeiten und mitentscheiden können. Deshalb sollen die Gemeinden und andere potenzielle Projektträger in einem Bottom-up-Prozess motiviert werden, eigene Projekte zu realisieren, die die Umsetzung von Leitbild und Leitvorstellungen des EOM unterstützen.

Die kommunalen Gespräche ergaben, dass die überwiegende Mehrheit der kommunalen Akteure die Initiierung und Operationalisierung des EOM ausdrücklich begrüßt.

8. AUSBLICK

Das EOM ist als funktionaler Raum unter dem politischen Ziel 5: „eine Bürgernähere Großregion“ ein fester Bestandteil des [zukünftigen europäischen Förderprogramms Interreg VI Großregion](#). Somit steht dem EOM in der Förderperiode 2021-2027 (Projektumsetzung voraussichtlich bis 2029) ein eigenes Budget aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung und die Verstetigung des EOM-Regionalmanagements ist für diesen Zeitraum sichergestellt. Um den zukünftigen Aufgaben Rechnung zu tragen, wird das EOM-Regionalmanagement um eine halbe Sachbearbeitungsstelle erweitert. Weitere projektbezogene Koordinationsstellen sind zusätzlich denkbar, müssen dann jedoch über die Projekte finanziert werden. Die Zusammenarbeit der EOM-Partner wurde dafür mit jeweils einer neuen Vereinbarung für den Begleit- und Lenkungsausschuss verbindlich festgehalten.

Gleichzeitig wurde der EOM-Planungsraum für die zukünftige Zusammenarbeit angepasst (siehe folgende Karte): Um Stellungnahmen mehrerer lokaler Akteure Rechnung zu tragen, soll eine Überschneidung des EOM mit dem Natur- und Geopark Mëlldall vermieden werden. Begründet wird dieser Schritt einerseits durch die geringe Identifizierung der Akteure aus dem luxemburgischen Müllerthal mit der Gebietskulisse des Oberen Moseltals, andererseits durch die Tatsache, dass der Natur- und Geopark Mëlldall bereits an der Kooperation der Naturparks Mëlldall-Our-Südeifel teilnehmen wird, die wie das EOM als funktionaler Raum im Rahmen des zukünftigen Programms Interreg VI Großregion gefördert werden soll. Aus diesem Grund wird die LEADER-Region Mëlldall aus den zukünftigen EOM-Gremien ausscheiden. Die kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit aus der Vergangenheit soll jedoch weiterhin projektbezogen fortgesetzt werden.

Wie in Kapitel 5 angedeutet, soll zudem die Ausweitung des EOM auf Frankreich geprüft werden. Deshalb wurde ein vorläufiger französischer Betrachtungsraum definiert. Die Übersichtskarte auf der nachfolgenden Seite veranschaulicht das aktuelle EOM-Gebiet.

Auf einem ersten [deutsch-französisch-luxemburgischen Workshop, der im Mai 2022](#) auf Einladung der Communauté de communes Bouzonvillois-Trois Frontières (CCB3F) stattfand, wurden die gemeinsamen Herausforderungen, vor denen die Region steht, deutlich. So bietet sich etwa eine Kooperation in den Bereichen Mobilität, Umweltschutz, Tourismus oder Gesundheit an. Der Workshop wurde durch die Mission Opérationnelle Transfrontalière (MOT) organisiert. Auf einer anschließenden [Arbeitsvisite der Vertreter*innen der CCB3F](#) im Haus der *Region*³ in Grevenmacher wurde sich intensiv über eine bessere Zusammenarbeit in der Regionalentwicklung des Dreiländerecks ausgetauscht.

Durch seine Teilnahme am 2. [Borders Forum](#) zum Thema "Cross-border territories: fatalism or resilience?" am 21.-22.06.2022 in Paris, welches ebenfalls durch die MOT organisiert wurde, konnte das EOM-Regionalmanagement sein Wissen um die transnationale Zusammenarbeit vertiefen und weitere Kontakte knüpfen. Durch die beiden lehrreichen Veranstaltungen wurde das EOM-Regionalmanagement darin bestärkt, in Zukunft eine Mitgliedschaft bei der MOT anzustreben und gemeinschaftlich einen Workshop in der trinationalen Grenz- bzw. Nachbarschaftsregion des EOM zu organisieren.

Damit in der neuen Interreg-Förderperiode EOM-Projekte realisiert werden können, benötigt es neben den zugesagten EFRE-Mitteln aus dem Interreg A-Programm „Großregion“ auch Eigenmittel der Projektpartner bzw. zusätzliche Kofinanzierungen durch Dritte. Nur so können die zugewiesenen EFRE-Mittel letztlich abgerufen und im EOM-Raum investiert werden. Durch den bereichsübergreifenden Ansatz des EOM sind viele Projekte dabei nicht direkt bei den jeweiligen Landesplanungsministerien

gelagert. Somit sind eine stärkere multisektorielle und interministerielle Zusammenarbeit und der Wille vor Ort für den Erfolg des funktionalen Raums des EOM unabdingbar. Entsprechend sollen die Einbeziehung der jeweiligen Fachministerien intensiviert werden und mögliche Kofinanzierungsbeteiligungen frühzeitig geprüft werden. Dies impliziert dort, wo es keine Globaltitel oder Kofinanzierungsprogramme gibt, eine frühzeitige Berücksichtigung des EOM in den jeweiligen Haushaltsaufstellungen auf den verschiedenen Ebenen.

Durch die bislang erzielten Erfolge kann eine positive Bilanz der zweijährigen Pilotphase gezogen werden. Zusammen mit den engagierten Kollegen*innen und unter Berücksichtigung der neuen Budgetmöglichkeiten ist das EOM-Regionalmanagement zuversichtlich, gemeinsam mit den Gemeinden, Ministerien, Fachstellen, Institutionen sowie weiteren lokalen, regionalen und nationalen Akteuren einen bedeutenden Beitrag für eine lebenswerte Nachbarschaftsregion im Oberen Moseltal leisten zu können.

9. ANLAGE

Unterzeichner der Absichtserklärung über die Zusammenarbeit zur Umsetzung des EOM (03/07/2020)

- Luxemburg: Ministerium für Energie und Raumentwicklung, Abteilung für Raumentwicklung (DATer), Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung; Lokale Aktionsgruppe LEADER Miselerland (rechtlich vertreten durch die Fédération des Associations Viticoles du Grand-Duché de Luxembourg); Lokale Aktionsgruppe LEADER Region Mëllerdall (rechtlich vertreten durch die Stadt Echternach)
- Rheinland-Pfalz: Ministerium des Innern und für Sport; Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau; Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord; Planungsgemeinschaft Region Trier; Lokale Aktionsgruppe LEADER Moselfranken (rechtlich vertreten durch die Verbandsgemeindeverwaltung Saarburg-Kell)
- Saarland: Ministerium für Inneres, Bauen und Sport; Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz; Lokale Aktionsgruppe LEADER Land zum Leben Merzig-Wadern e.V.

Unterzeichner der Vereinbarung zur Schaffung eines Regionalmanagements (03/07/2020)

- Luxemburg: Ministerium für Energie und Raumentwicklung, Abteilung für Raumentwicklung (DATer); Lokale Aktionsgruppe LEADER Miselerland (rechtlich vertreten durch die Fédération des Associations Viticoles du Grand-Duché de Luxembourg)
- Rheinland-Pfalz: Ministerium des Innern und für Sport; Lokale Aktionsgruppe LEADER Moselfranken (rechtlich vertreten durch die Verbandsgemeindeverwaltung Saarburg-Kell)
- Saarland: Ministerium für Inneres, Bauen und Sport